

7. Sonntag der Osterzeit B

12. Mai 2024

Schrifttext: Apg 1,15—17.20ac—26

„Oft ist eine Stellenausschreibung ein allgemeiner Wunschzettel, mit dem die sprichwörtliche eierlegende Wollmilchsau gesucht wird. Das Anforderungsprofil ist dann so umfassend, dass sich tendenziell alle angesprochen fühlen oder sich niemand auf diese Ausschreibung bewerben will.“¹ So heißt es in einem Management-Handbuch zum Thema „Personalbeschaffung“. Ich frage mich: Wie müsste eine aussagekräftige Stellenausschreibung formuliert sein, wenn wir uns auf die Suche nach Christen machen würden? Welches Aufgaben- und Anforderungsprofil gäbe es?

Die Apostelgeschichte erzählt von einer markanten Situation: Die Gemeinschaft der Jünger steht an der Schwelle. Denn Jesus ist in den Himmel aufgefahren; er hat den Jünger versprochen, den Heiligen Geist zu senden. Wann das sein wird, weiß einer. Dennoch: Die junge Kirche muss für die Zukunft gerüstet sein. Petrus benennt darum ein Anforderungsprofil dessen, der zum engeren Kreis der Apostel gezählt werden soll. Damit sagt er auch: Wer das erfüllt, kann die Kirche in die Zukunft führen. Erstaunlicherweise sind es lediglich zwei Bedingungen, die einen Apostel kennzeichnen und damit auch einen Christen und die die (junge) Kirche für die Zukunft rüsten. Die erste Bedingung lautet: Er muss *„einer von den Männern [sein], die mit uns die ganze Zeit zusammen waren, als Jesus, der Herr, bei uns ein und aus ging, angefangen von der Taufe des Johannes“* (Apg 1,21–22). Die zweite Bedingung lautet: Er *„muss nun zusammen mit uns Zeuge seiner Auferstehung sein“* (Apg 1,22). Mit beiden Vorgaben soll sichergestellt werden, dass die Kirche verwurzelt ist im ganzen Christusereignis. Und beide Vorgaben machen auch deutlich: Christsein hängt nicht nur am persönlichen Gefühl und Vorlieben. Es hat etwas mit Christus zu tun, und zwar mit der Begegnung mit ihm.

Das eine Kennzeichen ist also das Zusammensein mit Jesus und seinen Jüngern. Dabei gibt es eine klare Zeitangabe: *„die ganze Zeit“*, also dauernd. Petrus meint damit: Die Treue zur Berufung durch Jesus. Einer, der zum Apostelkreis gehören soll, war mit Jesus unterwegs, hat Jesus gehört, hat gesehen, was Jesus tut. Er war in die Gemeinschaft der Jünger eingebunden, hat auch die Krisen innerhalb des Jüngerkreises erlebt und hat erlebt, wie Jesus am Kreuz stirbt. Christsein heißt in diesem Sinn: Der Taufe treu bleiben, bei Jesus bleiben, auch wenn es manchmal schwer ist, im Jüngerkreis (in der Kirche) zu bleiben, auch wenn's manchmal schwer ist. Es geht darum, den Weg Jesu mitzugehen als Glaubensweg. Die Kirche ist damit keine Gemeinschaft, in der eigene Interessen durchgesetzt werden, sondern die Gemeinschaft derer, die sich von Jesus rufen lassen.

¹ <https://www.business-wissen.de/hb/anforderungsprofil-stellenausschreibung-tipps-vorlagen-muster/> (abgerufen am 11. Mai 2024).

Das zweite Merkmal des Apostels: Er „*muss nun zusammen mit uns Zeuge seiner Auferstehung sein.*“ Christsein ist durch und durch österlich. Wenn die Kirche in die Zukunft geführt werden soll, dann nur in dieser Zeugenschaft für die Auferstehung Christi. Das unterscheidet Christliche ist dieser Glaube. Und dieser Glaube spielt nicht nur innerhalb des Kirchengebäudes eine Rolle. Er spielt eine Rolle in der Lebensgestaltung. Paulus sagt im ersten Thessalonicherbrief: Das Kennzeichen der Christen ist, dass sie Hoffnung haben (vgl. 1 Thess 4,13). Ich habe mich in der vergangene Woche sehr gewundert: Da hat eine Pfarrerin gefordert, doch endlich den Sonntagsgottesdienst abzuschaffen und stattdessen beispielsweise eine biblische Weinproben oder theologischen Lesekreis anzubieten.² „Zeuge der Auferstehung“ sein ist das nicht. Denn dazu braucht es immer wieder die Begegnung mit dem Auferstandenen. Darum feiern wir den Sonntag. Es ist noch längst nicht etwas geistlich nur weil es den Stempel „Kirche“ trägt. Denn was würde uns darüber hinaus dann von anderen unterscheiden? Wir sind keine „Zeuge der Auferstehung“, wenn wir dem Auferstandenen nicht begegnen.

Was ist also eine aussagekräftige Beschreibung der Christen? Was führt die Kirche in die Zukunft wie die junge Kirche in der Apostelgeschichte? Ich meine jenes, was Petrus für den Zwölferkreis formuliert: Das Zusammensein mit Jesus und seinen Jüngern und zwar die ganze Zeit. Und zusammen Zeuge der Auferstehung sein.

² <https://www.katholisch.de/artikel/53169-pfarrerin-fordert-abschaffung-des-sonntagsgottesdienstes> (abgerufen am 10. Mai 2024).